

nehmer an dem Römerzuge war, wenigstens bei der Beisetzung des Kaisers in Pisa zugegen war, wird Weiland durchaus mit Recht behauptet haben. Die Kenntniss in deutschen Angelegenheiten, z. B. der Vorgänge auf den Reichstagen zu Frankfurt und Speier, der Entsendung Johanns nach Böhmen, des Krieges gegen den Grafen von Wirtemberg sowie die Umgestaltung der italienischen Ortsnamen¹⁾, wie sie in den Berichten der deutschen Chronisten über den Römerzug wiederkehren, sprechen für einen Deutschen als Verfasser.

Nunmehr fasse ich die Resultate meiner Untersuchung dahin zusammen:

Die unter dem Namen Jacobs von Mainz überlieferten geschichtlichen Nachrichten schieden wir nach der Ueberlieferung in der Dresdener Handschrift einmal in die Compilation des Notars Jacob von Mainz, welcher im J. 1316 mit der Chronik des Martin von Troppau den Bericht eines unbekannten Wormser über die Schlacht bei Göllheim (*Gesta Adolphi et Alberti*) im J. 1298 und eine Biographie Kaiser Heinrichs VII. handschriftlich vereinigte, und auf Wunsch seines Herrn, des Propstes von St. Viktor, Werner von Bolanden, drei selbst verfasste, auf die Wirksamkeit und den Tod des Kaisers bezügliche lateinische Gedichte hinzufügte. Der *Vita Henrici VII.* lag ein von einem Deutschen, welcher theilweise Augenzeuge der Ereignisse war, geschriebener Bericht über den Römerzug Heinrichs VII. und dessen Ende zu Grunde.

Unentschieden blieb, ob die historische Arbeit des Jacob von Mainz, aus welcher Naucner für die Jahre 1298 bis 1360 werthvolles Material bezog, als ein selbständiges Werk des in hohem Alter schreibenden Mannes anzusehen sei, den wir als Jacob von Mainz und Notar des Propstes Werner im Jahre 1316 kennen lernten, oder als dasjenige einer andern Mainzer Persönlichkeit gleichen Namens. Für sein Geschichtswerk benutzte er die *Vita Henrici VII.*, die sogenannte Chronik des Matthias von Neuenburg mit Continuation nach einer Speirer Abschrift (Cod. A.); ausserdem überlieferte er eine Anzahl inhaltlich bedeutsamer Nachrichten, für welche kein Quellenbeleg ausfindig zu machen war und die deshalb als original bezeichnet wurden.

Ich gehe zum zweiten Theil meiner Arbeit, einer Prüfung der unter Jacobs Namen überlieferten geschichtlichen That-sachen über, der sich an passendem Orte einige textkritische Bemerkungen anfügen mögen. Was zuerst den in den *Gesta Adolphi und Alberti* erhaltenen, jedenfalls auf den Mittheilungen eines Augenzeugen oder Theilnehmers an der Schlacht bei

1) A. a. O. S. 584: Savaie, Tussia, Prissa, S. 588: Bonconfent, für Savoyen, Tuscien, Brescia und Buonconvento.